

LEBENSÄÄUME

Die umgebende Umwelt, der tropische Regenwald mit seinen zahlreichen Flüssen, stellt für die Menschen, die dort seit Jahrtausenden ihren Lebensraum gefunden haben, eine ausgedehnte Aufeinanderfolge von verschiedenen Ökozonen dar. Jede dieser

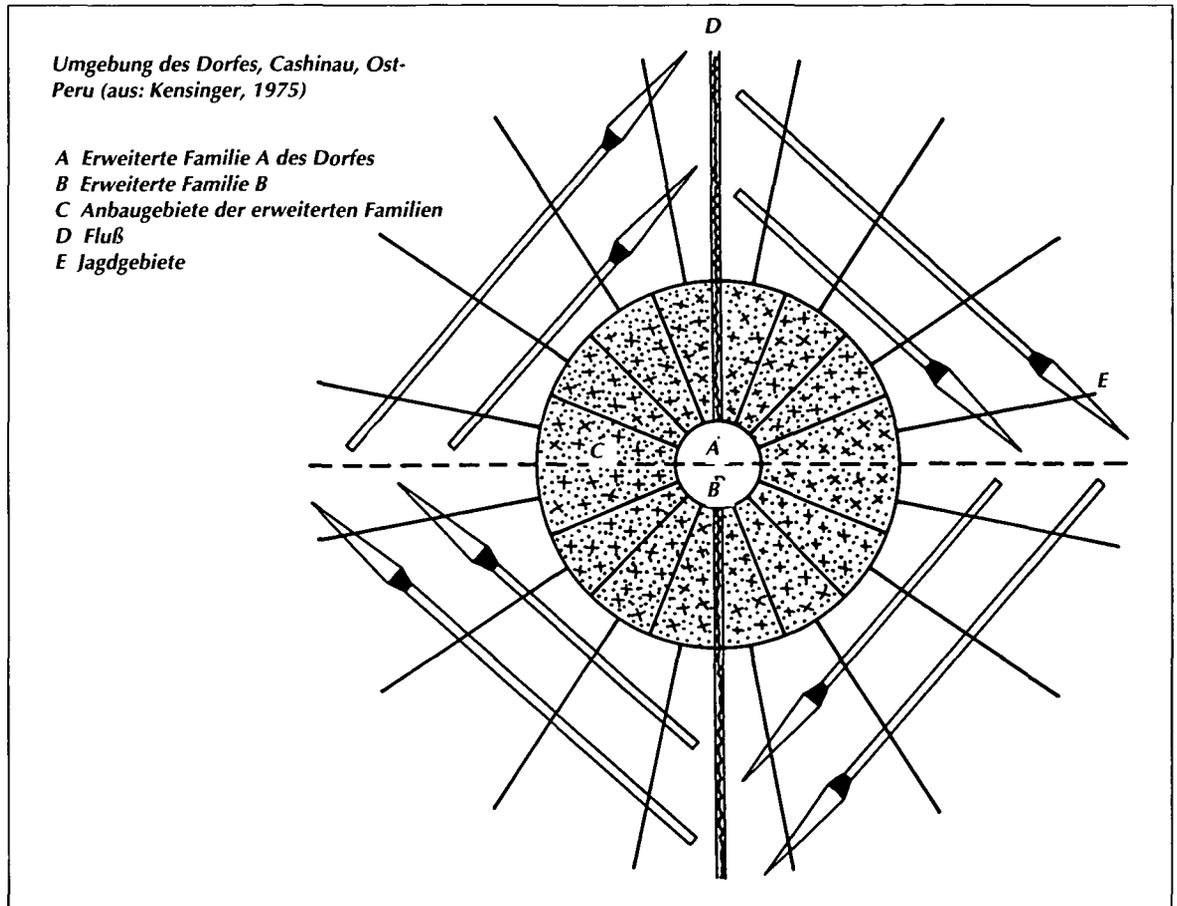
AUS INDIANISCHER SICHT

PETER KANN

Ökozonen sorgt je nach Jahreszeit für diverse Naturprodukte und verschiedene Arten von Tieren. Das

bedeutet, daß jede ökologische Zone mit speziellen Pflanzen und Tieren assoziiert wird, die alle miteinander ein integriertes System der Interaktion bilden.

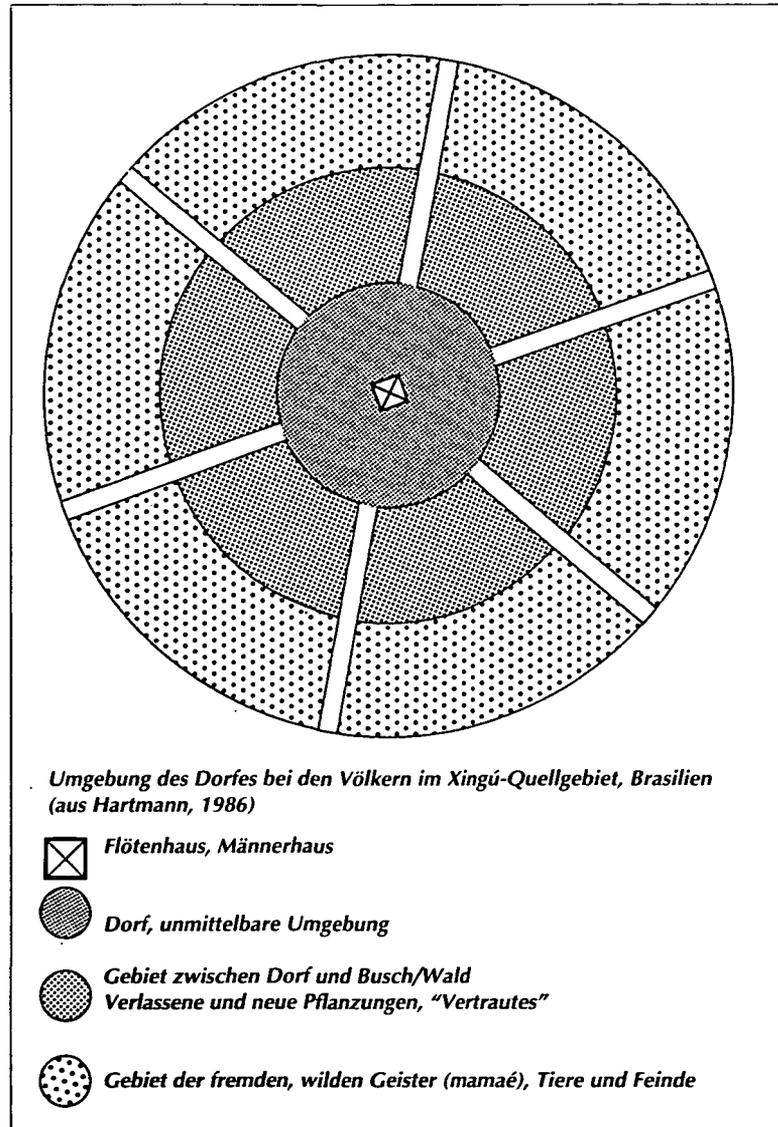
Die Kayapó unterscheiden 10 ökologischen Zonen oder Mikro-Ambiente in vertikaler Richtung,



33 Diagramm 1

die durch die natürliche Ressourcen bestimmt sind. Dabei unterscheiden sie 5 Zonen bzw. Ebenen im Wasser und 5 Ebenen zu Land, wobei jede Ebene seine Spezifika von Pflanzen und Tieren aufweist. Jede Ebene im Wasser unterscheidet sich nach den darin lebenden Arten der Fische, Schildkröten, Schlangen und Wasserpflanzen, die Ebenen zu Land nach den Arten von Säugetieren, Vögeln, Insekten und Pflanzen, die vom Menschen genutzt werden können. All diese Ebenen stehen aber in Relation miteinander, sodaß daraus ein komplexes bzw. vernetztes System von ökologischen Zonen entsteht.

Zusätzlich zu dieser vertikalen Sicht wird die, das Dorf umgebende Welt auch in andere Kategorien eingeteilt, wie aus den beiden Diagrammen ersichtlich ist:



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Kataloge des OÖ. Landesmuseums N.F.](#)

Jahr/Year: 1993

Band/Volume: [0057](#)

Autor(en)/Author(s): Kann Peter

Artikel/Article: [Lebensräume 27-28](#)